



**Wirtschaft in  
Mitteldeutschland**

**2014**

## Herausgeber

Handwerkskammer Halle (Saale)  
Bereich Wirtschaftspolitik  
Gräfestraße 24 | 06110 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 2999-112  
Internet: [www.hwkhalle.de](http://www.hwkhalle.de)

Handwerkskammer zu Leipzig  
Abteilung Kommunale Wirtschaftsförderung/Volkswirtschaft  
Dresdner Straße 11/13 | 04103 Leipzig  
Tel.: 0341 2188-310  
Internet: [www.hwk-leipzig.de](http://www.hwk-leipzig.de)

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau  
Geschäftsfeld Standortpolitik  
Franckestraße 5 | 06110 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 2126-362  
Internet: [www.halle.ihk.de](http://www.halle.ihk.de)

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig  
Abteilung Wirtschafts- und Standortpolitik  
Goedelerring 5 | 04109 Leipzig  
Tel.: 0341 1267-1255  
Internet: [www.leipzig.ihk.de](http://www.leipzig.ihk.de)

Foto: [pixelio.de](http://pixelio.de) – Gerd Altmann

Redaktionsschluss: Juni 2014

Auszugsweise Verwendung nur mit Quellenangabe

## Inhalt

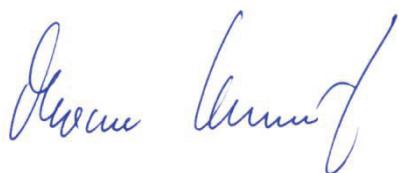
Vorwort	4
<b>1 Wirtschaftliche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes 2013</b>	<b>6</b>
Wachstumsraten der Region blieben 2013 zurück	6
Industrie: stabilisiert	6
Baugewerbe: verhaltene Jahresbilanz	6
Unternehmensbestand insgesamt rückläufig	6
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	7
Bevölkerungsentwicklung 2013 recht stabil	7
Kaufkraft: solide Steigerung	7
<b>2 Konjunkturelle Situation im Frühjahr 2014</b>	<b>8</b>
Stimmung der mitteldeutschen Wirtschaft erreicht neuen Höchststand	8
Geschäftslage auf breiter Front verbessert	9
Geschäftserwartungen weiter optimistisch	9
Exportprognosen der Industrie deutlich nach oben korrigiert	10
Investitionsplanungen angehoben	11
Beschäftigungsperspektiven unverändert gut	11
Branchen im Überblick	12
<b>3 Wirtschaftspolitische Empfehlungen zur Stärkung des Wirtschaftsraumes</b>	<b>15</b>
Tarifautonomie nicht gefährden!	15
Mehr Marktnähe beim EEG!	15
Fehler beim Rundfunkbeitrag beheben!	15
LKW-Maut nicht ausweiten!	16
Vorverlagerung der Fälligkeit der Sozial- versicherungsbeiträge rückgängig machen!	16
Betriebliche Ausbildung stärken!	16
<b>4 Anhang</b>	<b>17</b>
Tabellarische Übersichten zur Wirtschaftsstruktur	17
Tabellarische Übersichten zur Konjunkturumfrage	20



## Vorwort

Im vergangenen Jahr hat die mitteldeutsche Wirtschaft ihre leichte Abwärtsbewegung beendet und einen neuen Aufschwung begonnen. Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise waren längst nicht mehr so gravierend, und in vielen Teilen der Welt zeichnete sich eine konjunkturelle Erholung ab, die bis heute (Mitte 2014) anhält. Im Inland sorgen die hohe internationale Wettbewerbsfähigkeit und die stabile Beschäftigungssituation für ein anhaltend gutes Konsumklima. Alles in allem also beste Voraussetzungen für zukünftiges Wachstum. Vorausgesetzt, die Politik schafft nicht wieder neue Risiken für die Unternehmen. Die gute wirtschaftliche Situation hat zur Bundestagswahl im vergangenen Jahr die Vertreter aller Parteien bewogen, den Wähler mit vielfältigen Wahlgeschenken zu locken.

Die konkreten Pläne zu Rente und Mindestlohn sind nicht nur teuer für Wirtschaft und Gesellschaft, sie setzen auch wieder neue Fehlanreize ausgerechnet dort, wo in den vergangenen Jahren mit den Arbeitsmarktreformen und der schrittweisen Heraufsetzung des Renteneintrittsalters alte Fehlanreize mühsam abgebaut worden waren. Von 2003 bis 2008 waren diese beiden Themen 13-mal Gegenstand der wirtschaftspolitischen Empfehlungen in diesem Bericht, danach erfreulicherweise weit weniger. Leider ist zu befürchten, dass die aktuellen politischen Entscheidungen gravierende Probleme verursachen werden, auf die wir in aller Deutlichkeit hinweisen müssen und werden.



Thomas Keindorf  
Präsident  
Handwerkskammer Halle (Saale)



Ralf Scheler  
Präsident  
Handwerkskammer zu Leipzig



Carola Schaar  
Präsidentin  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau



Wolfgang Topf  
Präsident  
Industrie- und Handelskammer zu Leipzig



## 1 Wirtschaftliche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes 2013

### Wachstumsraten der Region blieben 2013 zurück

Das Bruttoinlandsprodukt war nach den aktuellen Daten gegenüber 2012 für den mitteldeutschen Raum zwar fast konstant, blieb damit aber erneut hinter der Entwicklung im Bundesgebiet zurück.

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Sachsen und Sachsen-Anhalt				
	Entwicklung 2012		Entwicklung 2013	
	jeweilige Preise	preisbereinigt	jeweilige Preise	preisbereinigt
Sachsen	1,2 %	-0,6 %	2,7 %	0,3 %
Sachsen-Anhalt	2,8 %	0,7 %	0,8 %	-1,2 %
beide Länder zusammen	1,7 %	-0,1 %	2,1 %	-0,2 %
Neue Bundesländer ohne Berlin	2,0 %	0,1 %	2,3 %	-0,1 %
Deutschland	2,2 %	0,7 %	2,7 %	0,4 %

Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder; eigene Berechnungen

### Industrie: stabilisiert

Der Gesamtumsatz der Industrie in Mitteldeutschland lag mit 35,9 Mrd. Euro in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten um 0,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Auslandsumsatz stieg dabei um 3,7 Prozent auf 11,5 Mrd. Euro an. Damit ergab sich eine Exportquote von 32,0 Prozent für die Region. Die Zahl der erfassten Betriebe sank zwar von 561 auf 558 im Jahresdurchschnitt, dort waren mit 91.600 Beschäftigten aber wieder 1,2 Prozent mehr Personen tätig. Damit setzt sich der Rückgang des vergangenen Jahres nicht fort. Die Entwicklung hat sich stabilisiert. Auch wenn die Dynamik in der Industrie aktuell eher gering ist, befindet sich der Umsatz auf einem soliden Niveau.

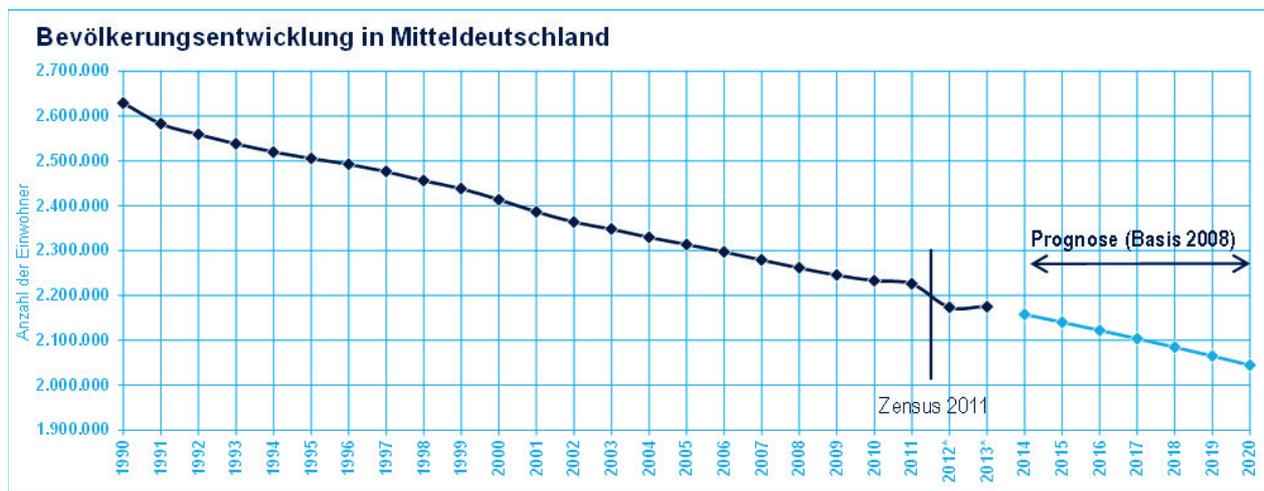


### Baugewerbe: verhaltene Jahresbilanz

Das Baugewerbe weist auch 2013 ein leicht rückläufiges Umsatzvolumen auf. So sank der Gesamtumsatz im mitteldeutschen Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) erneut geringfügig um 1,2 Prozent auf 2,11 Mrd. Euro. Die Zahl der Betriebe blieb dabei mit 306 fast gleich. Die Zahl der Beschäftigten ging jedoch um 2,8 Prozent auf 15.888 zurück. Das vergangene Jahr war allerdings stark durch witterungsbedingte Sondereffekte geprägt. Durch den sehr langen Winter zu Jahresbeginn und Verzögerungen während der Flut im Sommer konnten viele vorhandene Aufträge nicht oder nur teilweise abgearbeitet werden. Bis Jahresende ließ sich dies nicht vollständig aufholen.

### Unternehmensbestand insgesamt rückläufig

Der Trend rückläufiger Gewerbeanmeldungen hielt auch 2013 an. Die Zahl der Anmeldungen sank um 9,0 Prozent auf 15.120. Gleichzeitig gingen auch die Gewerbeabmeldungen um 4,6 Prozent auf 15.667 weiter zurück. Im Ergebnis drehte der



Saldo aus An- und Abmeldungen erstmals ins Minus. Die Zahl der Unternehmen schrumpfte somit um 547. Neben dem Einfluss der demografischen Entwicklung verliert auch angesichts guter Beschäftigungsaussichten die Alternative „Unternehmensgründung“ an Attraktivität.

### Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der in Mitteldeutschland tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg 2013 auf 767.079 Personen. Damit lag die Beschäftigung 0,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Nach nun acht Anstiegen in Folge ist die Beschäftigung in der Region so hoch wie zuletzt im Jahr 2001. Dementsprechend ging auch die Zahl der Arbeitslosen weiter zurück. Mit 126.022 Personen lag sie um 4,1 Prozent unter dem Vorjahr. Die Arbeitslosenquote sank auf 11,1 Prozent und erreichte damit den niedrigsten Stand seit der Wende.

### Bevölkerungsentwicklung 2013 recht stabil

Zwar zeigte sich die Entwicklung der Bevölkerung im Jahre 2013 gegenüber dem Vorjahr recht stabil: Die Zahl blieb mit 2,175 Mio. Einwohnern im Grunde konstant. Am langfristig rückläufigen Trend der demografischen Entwicklung in Mitteldeutschland sowie den neuen Bundesländern insgesamt indes ändert dies nichts. So wird die bereits seit

der Wende rückläufige Bevölkerungszahl gemäß der Prognose auch bis 2020 weiter sinken.

Die Neuberechnung der Statistik im Rahmen des Zensus 2011 hat zudem eine noch geringere Einwohnerzahl in der Region offenbart. Die Werte der Zeitreihe vor 2012 sind daher nur bedingt vergleichbar.

### Kaufkraft: solide Steigerung

Die robuste Lage am Arbeitsmarkt, verbunden mit hohen Tarifabschlüssen, sorgte für einen weiteren Zuwachs der Kaufkraft. Diese stieg nach Daten der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) für die Region Mitteldeutschland um 2,1 Prozent auf 38,1 Mrd. Euro im Jahr 2013 an. Pro Kopf lag die Kaufkraft mit 17.077 Euro bei 82,8 Prozent des gesamtdeutschen Niveaus. Die Prognose für 2014 geht von einer weiteren Steigerung um mehr als 2 Prozent auf 17.476 Euro pro Einwohner aus.

### Fazit

Die Wirtschaft in Mitteldeutschland entwickelte sich im Jahresverlauf 2013 strukturell wieder besser. Die Schwäche des Vorjahres scheint überwunden. Die Voraussetzungen für echtes Wachstum sind also aktuell recht gut. Insbesondere die Beschäftigungsstärke bildet eine solide Basis für eine Fortsetzung des Aufschwungs, falls diese nicht politisch gefährdet wird.

## 2 Konjunkturelle Situation im Frühjahr 2014

### Stimmung der mitteldeutschen Wirtschaft erreicht neuen Höchststand

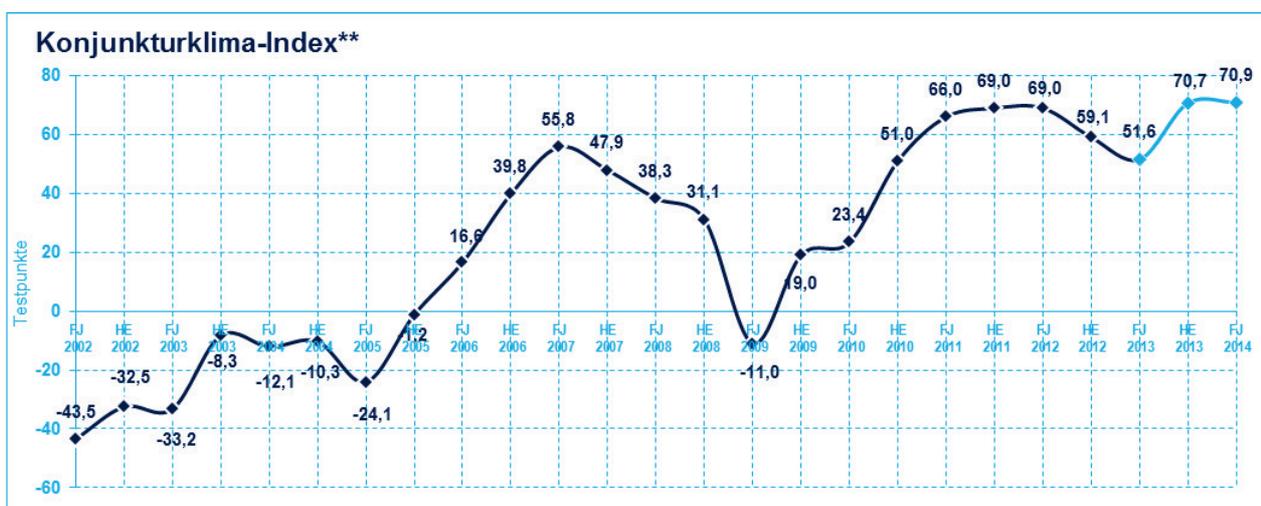
Nachdem sich bis Anfang 2013 die konjunkturelle Entwicklung in Mitteldeutschland deutlich abgeschwächt hatte, stehen die Zeichen nunmehr wieder auf Aufschwung und Wachstum. Der Konjunkturklima-Index für Mitteldeutschland stieg gegenüber dem Frühjahr 2013 um 18 Punkte und erreicht mit fast 71 Punkten eine neue Bestmarke.

Damit wurde die konjunkturelle Schwächephase, die etwa Mitte 2012 begann und im Frühjahr 2013 ihren Tiefpunkt erreichte, äußerst schnell überwunden. Der Anstieg des Konjunkturklima-Index ist dabei in erster Linie auf die kräftige Verbesserung der Lagekomponente zurückzuführen.

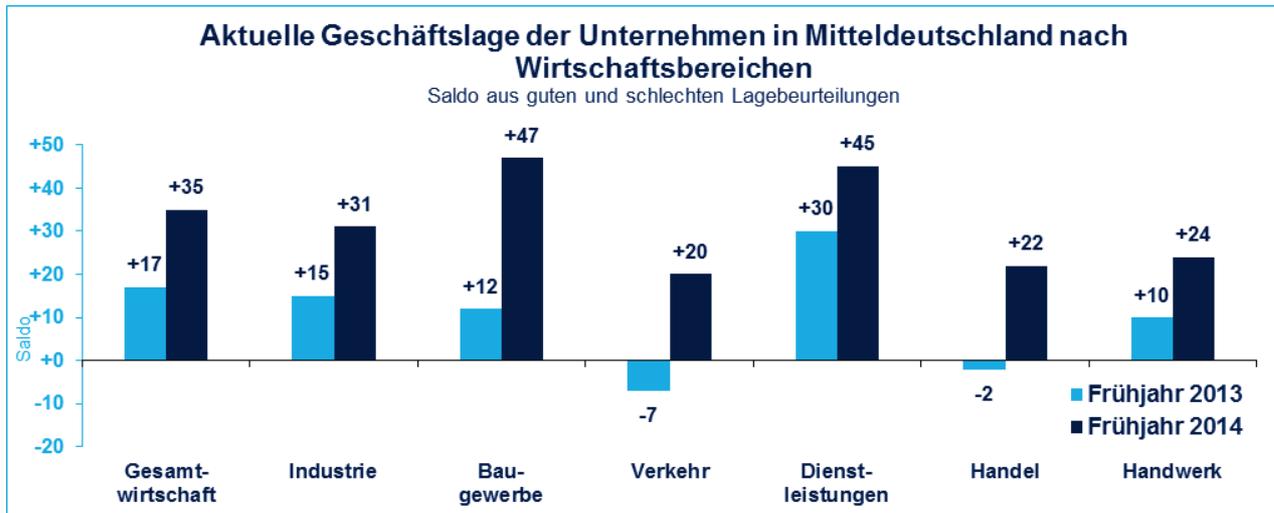
Gegenüber dem Vorjahresstand haben sich die Lagebeurteilungen in allen befragten Wirtschaftsbereichen erheblich verbessert. Dagegen legten die Geschäftserwartungen insgesamt nur minimal zu. Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahresstand deutlich höheren Ausgangsniveaus der Lage unterstreicht das Ergebnis dennoch die ausgesprochen robuste Verfassung der gewerblichen Wirtschaft. Ungeachtet durchaus vorhandener Risiken haben sich die Wachstumsaussichten für 2014 insgesamt deutlich verbessert.

\* An der aktuellen Umfrage beteiligten sich 1.995 Mitgliedsunternehmen der beteiligten Kammern.

\*\* Der Konjunkturklima-Index errechnet sich aus der Differenz der prozentualen Anteile der positiven und negativen Meldungen zur Geschäftslage beziehungsweise zu den Geschäftserwartungen plus jeweils ein Fünftel der Unternehmensanteile mit einer befriedigenden Geschäftslage sowie gleich bleibenden Geschäftserwartungen.



FJ - Frühjahr/ HE - Herbst



### Geschäftslage auf breiter Front verbessert

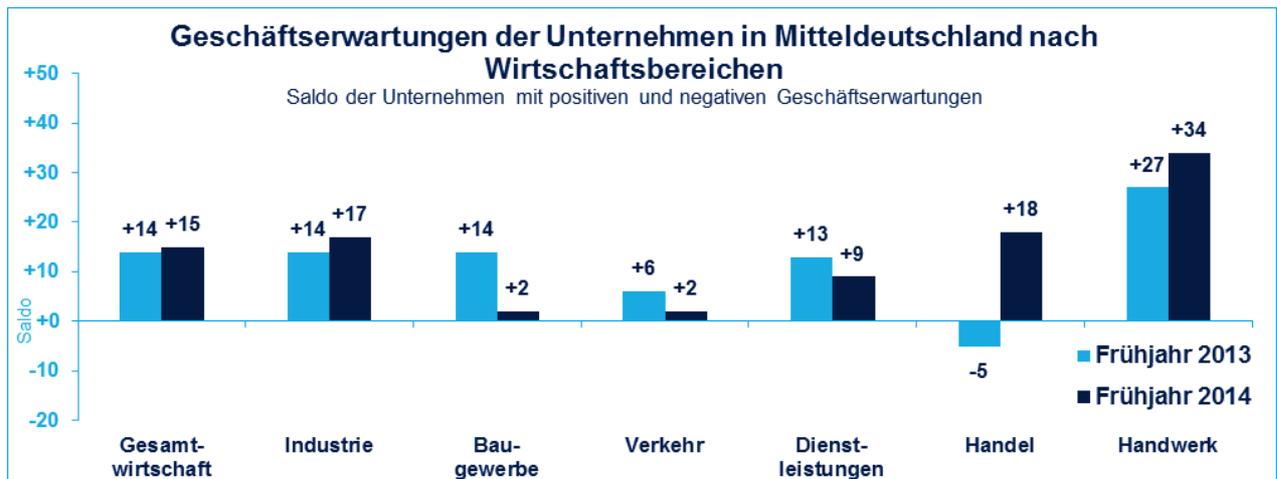
Die Lagebeurteilungen der mitteldeutschen Unternehmen fallen gegenüber dem Vorjahresstand in allen Wirtschaftsbereichen erheblich günstiger aus. Die Firmen profitierten insbesondere von einer deutlich gestiegenen Binnennachfrage in den vergangenen 12 Monaten. Dagegen zieht die Auslandsnachfrage erst seit Beginn dieses Jahres wieder etwas stärker an. Der Saldo der Geschäftslage kletterte um 19 auf +35 Punkte und erreicht damit das beste Ergebnis in einem Frühjahr seit Beginn der mitteldeutschen Konjunkturbefragungen im Jahre 2002. Diese positive Entwicklung ist ein deutliches Indiz dafür, dass sich die Region in einem kräftigen Aufschwung befindet.

Im Gegensatz zum Vorjahr liegen die Lage-Salden aller Wirtschaftsbereiche weit im positiven Bereich. Mit Abstand an der Spitze finden sich aktuell das Bau- und das Dienstleistungsgewerbe.

### Geschäftserwartungen weiter optimistisch

Die Unternehmen sind auch für 2014 zuversichtlich gestimmt. Gegenüber dem Frühjahr 2013 ist zwar nur ein geringer Anstieg erkennbar, aber die aktuellen Erwartungen wurden von einem deutlich höheren Lageniveau aus geäußert als vor einem Jahr. Insgesamt erhöht sich der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Geschäftserwartungen gegenüber dem Frühjahr 2013 um einen auf nunmehr +15 Punkte. Damit liegt der Saldo weiterhin deutlich im positiven Bereich und lässt einen Anstieg der Wachstumsdynamik erwarten. Nach wie vor bestehende konjunkturelle Risiken werden dabei von den Unternehmen offenbar für beherrschbar oder zumindest weitgehend unschädlich gehalten.

Das Handwerk blickte unverändert am optimistischsten in die Zukunft. Der Handel wiederum hat im Jahresvergleich seine Geschäftsprognose von allen Wirtschaftsbereichen am deutlichsten angehoben.

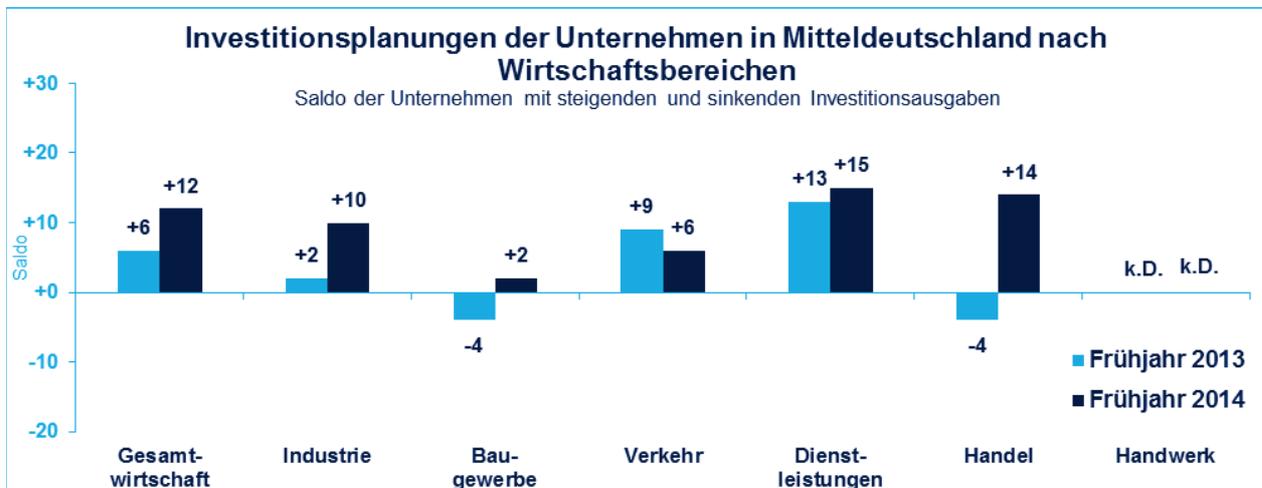


#### Exportprognosen der Industrie deutlich nach oben korrigiert

Nachdem die Exporterwartungen der mitteldeutschen Industrieunternehmen im vergangenen Jahr sehr zurückhaltend ausfielen, zeigen sich die exportorientierten Firmen aktuell optimistischer. So kletterte der Saldo aus steigenden und sinkenden Exporterwartungen von +9 auf +22 Punkte.

Die hiesige Exportwirtschaft dürfte insbesondere von der zunehmenden Stabilisierung im Euro-Raum profitieren. Ebenso scheint sich der Aufschwung in den USA weiter zu verfestigen, so dass sich die Aussichten für den Welthandel insgesamt günstiger darstellen als in den vergangenen beiden Jahren.



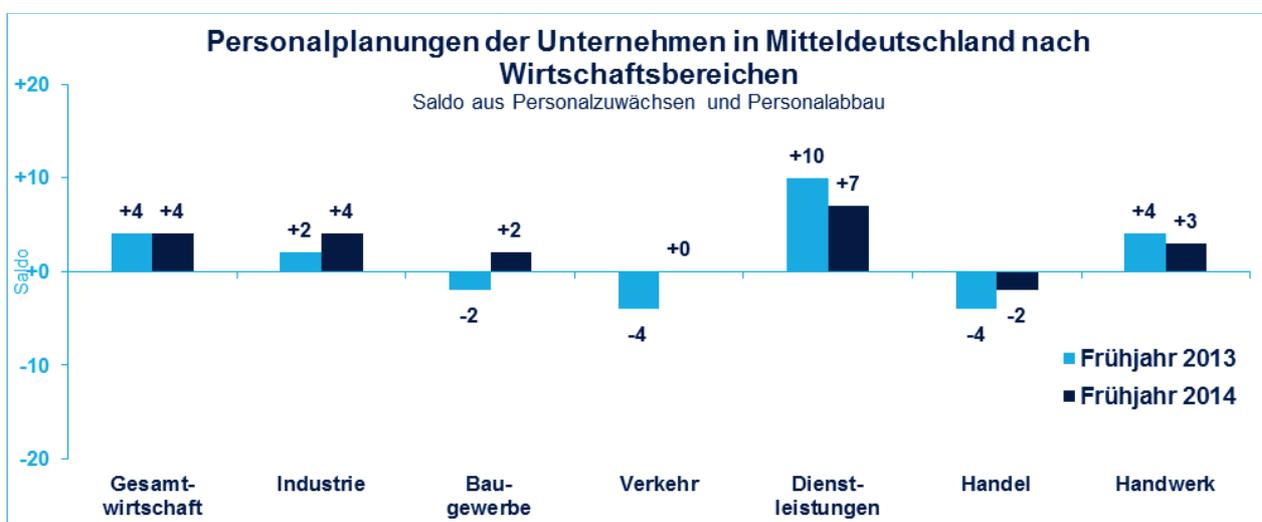


#### Investitionsplanungen angehoben

In die zuletzt eher verhaltenen Investitionsaktivitäten der Unternehmen scheint nunmehr wieder Bewegung zu kommen. So hat sich der Saldo der Investitionsplanungen gegenüber dem Vorjahresstand von +6 auf +12 Punkte verdoppelt. Trotz äußerst günstiger Finanzierungsbedingungen gingen in den vergangenen zwei Jahren insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen zurück. Die Investitionszurückhaltung löst sich langsam auf. Gegenüber dem Frühjahr 2013 haben insbesondere die Industrie und der Handel ihre Investitionsplanungen angehoben.

#### Beschäftigungsperspektiven unverändert gut

Die Personalnachfrage der mitteldeutschen Wirtschaft dürfte sich in den kommenden Monaten kaum ändern. Wie schon im Vorjahr verharret der Saldo aus Unternehmen mit steigenden bzw. sinkenden Personalplanungen bei +4 Punkten. In den meisten Wirtschaftsbereichen ist von einem eher gleichbleibenden Personalbestand auszugehen. Zuwächse sind am ehesten im Dienstleistungsgewerbe zu erwarten.



## Branchen im Überblick

### Industrie kehrt auf den Wachstumspfad zurück

Nachdem die mitteldeutschen Industrieunternehmen vor einem Jahr mit einer eher schwachen Nachfrage zu kämpfen hatten, hat sich die Situation seitdem deutlich aufgehellt. Mit der konjunkturellen Erholung zogen Auftragseingänge und Umsätze in den Unternehmen wieder spürbar an. Bereits bis zum Herbst 2013 hat sich der Saldo aus guten und schlechten Lageurteilen gegenüber dem Frühjahr auf +30 Punkte verdoppelt. Mit einem aktuellen Lage-Saldo von +31 Punkten konnte dieses Niveau auch in den vergangenen sechs Monaten gehalten werden.

Die Geschäftserwartungen haben sich gegenüber dem Vorjahresstand ebenfalls verbessert, wenn auch nur geringfügig. Der Saldo aus positiven und negativen Geschäftsaussichten steigt von +14 auf +17 Punkte, nachdem er zwischenzeitlich auf +7 Punkte gefallen war. Damit kehrt die mitteldeutsche Industrie wieder auf den Wachstumspfad zurück. Steigende Investitionsplanungen und die erheblich besseren Exportprognosen stützen die positiven Erwartungen.

### Industrielles Baugewerbe in Hochstimmung

Das industrielle Baugewerbe konnte 2013, trotz eines schlechten Jahresstarts, auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Infolge der schnell steigenden Auftragszuwächse arbeiteten bereits im Herbst viele Bauunternehmen an ihrer Kapazitätsgrenze. Aufgrund des sehr milden Winters ist die saisonübliche Verschlechterung der Lagebeurteilung in diesem Jahr erheblich schwächer ausgefallen. Die Bautätigkeit wurde nur geringfügig beeinträchtigt und dies wiederum sorgt für eine aktuell sehr gute Stimmung. Der Saldo der

Geschäftslage liegt mit +47 Punkten um 35 Punkte über dem Vorjahresstand. Die aktuellen Geschäftsaussichten der Branche fallen schlechter aus als im Vorjahr. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt von +14 auf nur noch +2 Punkte, im Vergleich zum Frühjahr 2013 sehen die Unternehmen nur noch wenig Steigerungspotential. Die Baufirmen rechnen mit weiterhin stabilen Auftragseingängen und einer mehrheitlich gleich bleibenden Geschäftslage auf hohem Niveau.

Entwicklung der Geschäftslage Salden aus guten und schlechten Lagebeurteilungen				
	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014
Industrie	28	15	30	31
Baugewerbe	49	12	58	47
Handwerk	30	10	36	24
Handel	10	-2	19	22
Verkehr	20	-7	25	20
Dienstleistungen	36	30	43	45
Gesamtwirtschaft	32	17	38	35
Quelle: Konjunkturbefragungen der mitteldeutschen Kammern				

### Dienstleistungsgewerbe unverändert optimistisch

Das Dienstleistungsgewerbe präsentiert sich auch im Frühjahr 2014 in einer sehr guten Verfassung. Sowohl die unternehmensnahen als auch die persönlichen Dienstleistungsunternehmen profitierten von der anziehenden Konjunktur, was den Saldo der Geschäftslage zum Vorjahresstand um 15 auf +45 Punkte ansteigen lässt. Die Geschäftsprognosen lassen ebenso keine Abkehr von der positiven Entwicklung erwarten. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt nur geringfügig von +12 auf +9 Punkte. Damit sollte sich das Branchenwachstum auch 2014 fortsetzen. Die zum wiederholten Male günstigsten Investitions- und Personalplanungen unterstreichen die optimistische Erwartungshaltung.

### Handwerk startet kraftvoll ins Jahr

Das Handwerk in Mitteldeutschland ist mit viel Schwung in das Frühjahr 2014 gestartet. Der guten Nachfragesituation und der ungewöhnlich milden Witterung während des Winters ist es zu verdanken, dass fast alle Indikatoren sich gegenüber dem Vorjahr verbessert haben. Die Betriebe haben eine gute Auftragslage und hohe Kapazitätsauslastung, dementsprechend ist die Stimmung unter den Inhabern sehr gut. Bei einem Saldowert von 24 Prozentpunkten beurteilen 86 Prozent ihre Lage als gut oder zufriedenstellend – 6 Prozentpunkte mehr als noch im Jahr zuvor. Ebenso gut wird die Entwicklung in den kommenden Monaten eingeschätzt. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt auf 34 Prozentpunkte, wobei 89 Prozent von einer guten oder zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung ausgehen. Die Konjunktur läuft nach wie vor in den Bauberufen am besten, wobei das Ausbaugewerbe Spitzenreiter ist.

Entwicklung der Geschäftserwartungen – Salden aus günstigen und ungünstigen Erwartungen				
	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014
Industrie	1	14	7	17
Baugewerbe	-2	14	-8	2
Handwerk	28	27	34	34
Handel	-10	-5	2	18
Verkehr	1	6	4	2
Dienstleistungen	4	13	12	9
Gesamtwirtschaft	6	14	12	15

Quelle: Konjunkturbefragungen der mitteldeutschen Kammern

Die gute Lage und die positive Stimmung widerspiegeln sich auch in der Personalpolitik. Die überwiegende Mehrzahl der Betriebe (83 Prozent) hielt ihre Beschäftigtenzahl konstant, in den kommenden Monaten will jedes zehnte Unternehmen zusätzliche Mitarbeiter einstellen.

### Stimmung im Handel auf Höchststand

Sowohl im Einzel- als auch im Großhandel haben sich die geschäftlichen Rahmenbedingungen in den vergangenen 12 Monaten spürbar verbessert. Die anhaltende Kauflaune der privaten Verbraucher wirkt sich nunmehr positiv auf die Stimmung im Einzelhandel aus und der Großhandel profitiert von einer stabil hohen Nachfrage aus Industrie und Baugewerbe. Im Ergebnis klettert der Saldo der Geschäftslage gegenüber dem Frühjahr 2013 um 24 auf +22 Punkte und markiert eine neue Bestmarke. Auch die Erwartungen der Händler fallen überaus positiv aus. Die in der Vergangenheit meist skeptischen Prognosen lassen erstmals seit Beginn der mitteldeutschen Konjunkturbefragung einen äußerst optimistischen Ausblick erkennen.

Im Vergleich zum Vorjahr steigt der Saldo der Geschäftsaussichten kräftig von +2 auf +18 Punkte und übertrifft seinen bisherigen Höchststand um 14 Punkte.

Groß- und Einzelhandel sind dabei gleichermaßen positiv gestimmt, wobei innerhalb des Einzelhandels die Entwicklung im Onlinehandel besonders hervorsteht.

#### Verkehr: gute Lage, verhaltene Aussichten

Von der zunehmenden konjunkturellen Dynamik in den vergangenen 12 Monaten konnte auch das Verkehrsgewerbe profitieren. Die Nachfrage nach Transportkapazitäten aus den produzierenden Wirtschaftsbereichen stieg an und führte zu entsprechenden Umsatzzuwächsen. Ebenso wurde die Geschäftstätigkeit aufgrund des milden Winters nur geringfügig beeinträchtigt; auch die Höhe der Kraftstoffpreise lag insgesamt unter dem Vorjahresniveau. Auf Grund dieser günstigeren Rahmenbedingungen schätzen die Verkehrsunternehmen ihre derzeitige Lage deutlich besser ein als im Vorjahr. Der Saldo springt von -7 auf +20 Punkte.

Im Gegensatz dazu sind die Geschäftsaussichten für 2014 verhaltener. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt gegenüber dem Vorjahresstand von +6 auf +2 Punkte. Zwar ist analog dem Baugewerbe die aktuelle Lage und damit das Ausgangsniveau deutlich besser als im Frühjahr 2013, dennoch dürften auch die geplante Einführung eines einheitlichen Mindestlohnes und die Ankündigung der Ausweitung der Lkw-Maut zur Verunsicherung und Zurückhaltung in der Branche beitragen.

#### Fazit

Nach einer konjunkturellen Schwächephase zwischen Herbst 2012 und Frühjahr 2013 hat die Dynamik in Mitteldeutschland in den vergangenen 12 Monaten wieder kräftig angezogen. In allen Wirtschaftsbereichen war eine steigende Nachfrage zu beobachten. Der konjunkturelle Aufschwung gewann zunehmend an Kraft und Breite, was wiederum zu einer deutlichen Verbesserung der aktuellen Lagebeurteilungen führte. Da auch die Geschäftserwartungen das hohe Vorjahresniveau halten, erreicht der Konjunkturklima-Index für Mitteldeutschland den mit 71 Punkten höchsten Wert seit Beginn der mitteldeutschen Konjunkturumfragen im Jahre 2002.

Die aktuellen Konjunkturaussichten sind weiter nach oben gerichtet. Nicht zuletzt die verbesserte Lage in der Eurozone lässt die Exportaussichten in den mitteldeutschen Industrieunternehmen wieder ansteigen. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen zieht deutlich an und stützt die optimistischen Prognosen. Die Beschäftigungsbilanz der gewerblichen Wirtschaft sollte 2014 ebenfalls positiv ausfallen.

### **3 Wirtschaftspolitische Empfehlungen zur Stärkung des Wirtschaftsraumes**

#### **Tarifautonomie nicht gefährden!**

Eine einheitliche gesetzliche Lohnuntergrenze für alle Regionen, Personengruppen und Tätigkeiten schwächt die autonomen Lohnvereinbarungen zwischen den Betroffenen und gefährdet somit das Erfolgsmodell des deutschen Arbeitsmarktes - die Tarifautonomie. Insbesondere die Erfolge des vergangenen Jahrzehnts bei der Integration von Langzeitarbeitslosen und Geringqualifizierten werden so in Frage gestellt. Die neue Mindestlohnregelung erschwert zudem den Übergang von Jugendlichen aus der Schule in Ausbildung und Beschäftigung. Nötig sind angemessene Ausnahmen für Jugendliche unter 25 Jahren und für schwer vermittelbare Arbeitslose. Zudem müssen Unterschiede bei ausgewählten Branchen, Tätigkeiten und Regionen möglich sein. Ansonsten wären insbesondere in den neuen Bundesländern viele Arbeitsplätze in Gefahr.

#### **Mehr Marktnähe beim EEG!**

Die Neuregelung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes beseitigt nicht die vorhandenen Fehlanreize. So bleiben wichtige Förderkriterien für Erneuerbare-Energie-Anlagen wie der Förderzeitraum von 20 Jahren, die technologiespezifische Förderung, der Einspeisevorrang und die Netzanschlusspflicht unabhängig von den dadurch verursachten Kosten im Netz unangetastet. Auch eine stärkere und vor allem zügige Marktintegration wird durch die Neuregelung bestenfalls in Ansätzen zu erreichen sein. Der Umfang der Umlage wird dadurch weiter steigen.

Für die anstehende Reform der Netznutzungsentgelte muss zudem die faire Verteilung der hier verursachten Ausbaurkosten in Deutschland geregelt werden.

Auch konzentriert sich die Energiewende in Deutschland zurzeit auf den Bereich des Stromes und vernachlässigt dabei den Bereich der Wärme. Dabei sind besonders Effizienzsteigerungen im Gebäudebereich bei der Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zielführend. Eine steuerliche Sanierungsförderung wäre insoweit sehr hilfreich.

#### **Fehler beim Rundfunkbeitrag beheben!**

Durch die Änderungen beim Rundfunkbeitrag Anfang 2013 sind viele Unternehmen erheblichen Mehrbelastungen ausgesetzt. Und dies, obwohl die Rundfunknutzung im Unternehmensalltag keine oder eine allenfalls nur eine eingeschränkte Rolle spielt. Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) hat nunmehr auch umfangreiche Zusatzeinnahmen aus dem nichtprivaten Bereich infolge der Umstellung bestätigt. Nach dem von der KEF vorgelegten Bericht über erwartete Einnahmen im Zeitraum 2013 bis 2016 ist mit zusätzlichen 1,15 Milliarden Euro zu rechnen, die wesentlich aus den höheren Beiträgen für Betriebsstätten (493 Mio. Euro) sowie für betriebliche Kraftfahrzeuge (107 Mio. Euro) resultieren. Die mitteldeutsche Wirtschaft fordert deshalb schnellstmöglich Nachbesserungen im Staatsvertrag. Insbesondere die überdurchschnittlichen Mehrbelastungen der Unternehmen mit größerem Fahrzeugbestand und mehreren Betriebsstätten müssen abgebaut werden. Eine derzeit diskutierte allgemeine Beitragssenkung würde diese Betriebe nur unwesentlich entlasten.

### LKW-Maut nicht ausweiten!

Eine Ausweitung der Maut auf Lastkraftwagen ab 7,5 Tonnen lehnt die mitteldeutsche Wirtschaft entschieden ab. Sie würde erhebliche Belastungen für den gewerblichen Mittelstand außerhalb des Transportgewerbes nach sich ziehen. Neben den streckenbezogenen Mautgebühren würden auch Kosten für den Einbau von Erfassungsgeräten anfallen. Dabei wird der Fuhrpark in der Regel nur auf regionalen Kurzstrecken eingesetzt. Durch die Ausweitung der Tonnagegrenze würde das regional agierende mittelständische Gewerbe zusätzlich in die Finanzierung der Kosten des Güterfernverkehrs einbezogen.

### Vorverlagerung der Fälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge rückgängig machen!

Der Liquiditätsentzug, der den Mittelständlern durch die 2005 beschlossene Regelung zur Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge entsteht, liegt allein in Sachsen bei knapp 23 Millionen Euro jährlich. Eine Korrektur der damaligen Entscheidung ist deshalb überfällig, zumal die Voraussetzungen für die seinerzeit eingeführte Vorfälligkeit ohnehin nicht mehr gegeben sind.

### Betriebliche Ausbildung stärken!

Die duale Ausbildung in Deutschland hat sich bewährt. Sie sorgt einerseits für eine niedrige Jugendarbeitslosigkeit. Andererseits sichert die Einbindung der Wirtschaft die Qualität und Praxisrelevanz des Ausbildungssystems. Damit investieren die Unternehmen selbst hohe Summen in die Ausbildung der künftigen Fachkräfte. Die Politik muss aber auch ihren Teil dafür tun: So ist die Ausbildungsreife junger Menschen entscheidend für ihren Erfolg in der Berufsausbildung. Hier gibt es zunehmend Defizite. Zudem dürfen die Bestrebungen für mehr Studienanfänger nicht zu Lasten der dualen Ausbildung gehen. Auch muss sich die Politik dafür einsetzen, ausbildungsort- und wohnortnahe Berufsschulangebote aufrecht zu erhalten. Dabei sollten z.B. Kreisgrenzen keine Hürde darstellen. Dazu gehört, dass die Konkurrenz von vollzeitschulischen Maßnahmen mit gleichwertigen dualen Ausbildungen unterbleiben sollte.

## 4 Anhang

### Tabellarische Übersichten zur Wirtschaftsstruktur in Mitteldeutschland

#### I Bevölkerung

Bevölkerungsbestand in Mitteldeutschland			
Jahr	Region Halle-Dessau	Region Leipzig	Mitteldeutschland
1990	1.555.068	1.073.993	2.629.061
1991	1.525.973	1.056.674	2.582.647
1995	1.474.891	1.030.301	2.505.192
1996	1.465.608	1.026.941	2.492.549
1997	1.452.111	1.024.011	2.476.122
1998	1.437.016	1.018.837	2.455.853
1999	1.420.987	1.017.034	2.438.021
2000	1.399.756	1.013.793	2.413.549
2001	1.377.685	1.008.845	2.386.530
2002	1.358.037	1.005.622	2.363.659
2003	1.343.212	1.004.599	2.347.811
2004	1.327.637	1.001.823	2.329.460
2005	1.312.172	1.001.524	2.313.696
2006	1.296.407	1.000.595	2.297.002
2007	1.279.599	999.228	2.278.827
2008	1.262.693	998.688	2.261.381
2009	1.248.048	997.217	2.245.265
2010	1.236.369	996.516	2.232.885
2011	1.224.558	1.001.220	2.225.778
2012*	1.194.713	978.674	2.173.387
2013*	1.188.622	985.944	2.174.566
Prognose** (Basisjahr 2008)			
2014	1.178.429	979.499	2.157.928
2015	1.164.851	975.422	2.140.273
2016	1.150.941	971.213	2.122.154
2017	1.136.773	966.824	2.103.597
2018	1.122.355	962.210	2.084.565
2019	1.107.700	957.363	2.065.063
2020	1.092.234	952.270	2.044.504

\* auf Basis des Zensus 2011; Werte für 2013: Region Halle-Dessau Juni 2013; Region Leipzig November 2013  
\*\* Region Leipzig: 5. regionalisierte Bevölkerungsprognose Variante 2; Region Halle-Dessau: 5. regionalisierte Bevölkerungsprognose  
Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

## II Produzierendes Gewerbe

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Mitteldeutschland (Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)					
Jahr	Anzahl Betriebe	Anzahl	Gesamtumsatz	Auslandsumsatz	Exportquote
		Beschäftigte	in Millionen Euro	in Millionen Euro	
2007	334	54.001	23.320	6.159	31,4 %
2008	538	85.430	33.047	10.844	32,7 %
2009	547	85.194	27.624	8.470	30,7 %
2010	541	85.013	33.524	10.715	31,9 %
2011	549	88.551	37.075	11.651	31,4 %
2012	561	90.480	35.802	11.094	31,0 %
2013	558	91.600	35.915	11.507	32,0 %

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

Bauhauptgewerbe in Mitteldeutschland (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)			
Jahr	Anzahl Betriebe	Anzahl Beschäftigte	Gesamtumsatz
			in Millionen Euro
1995	1.115	72.487	5.610
1996	1.139	63.129	5.211
1997	1.051	53.792	4.760
1998	943	46.129	4.031
1999	832	41.566	3.802
2000	718	34.277	3.211
2001	595	27.292	2.845
2002	485	22.678	2.446
2003	411	20.057	2.557
2004	390	18.759	2.343
2005	347	16.555	2.012
2006	314	15.925	2.104
2007	309	15.779	2.050
2008	304	15.528	2.104
2009	287	15.114	2.008
2010	291	16.169	1.964
2011	299	16.767	2.182
2012	305	16.354	2.136
2013	306	15.888	2.111

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

### III Gewerbeanmeldungen

Gewerbeanmeldungen in Mitteldeutschland									
	Gewerbeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen			Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Region Halle-Dessau	7.582	6.996	6.493	8.116	7.952	7.439	- 534	- 956	- 946
Region Leipzig	10.532	9.615	8.627	8.729	8.470	8.228	+ 1.803	+ 1.145	+ 399
Mitteldeutschland	18.114	16.611	15.120	16.845	16.422	15.667	+ 1.269	+ 189	- 547

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

### IV Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Arbeitslosigkeit in Mitteldeutschland							
	2000	2005	2009	2010	2011	2012	2013
Bestand an Arbeitslosen (Jahresdurchschnitt)							
Region Halle-Dessau	151.741	141.623	91.542	82.835	76.259	75.027	72.369
Region Leipzig	90.406	101.933	72.443	67.146	62.204	56.451	53.653
Mitteldeutschland	242.147	243.556	163.985	149.981	138.463	131.478	126.022
Arbeitslosenquote (alle zivile Erwerbspersonen)							
Region Halle-Dessau	20,9 %	21,1 %	14,2 %	13,2 %	12,2 %	12,1 %	11,7 %
Region Leipzig	17,6 %	20,1 %	14,1 %	13,1 %	12,1 %	11,0 %	10,4 %
Mitteldeutschland	19,5 %	20,7 %	14,2 %	13,2 %	12,2 %	11,6 %	11,1 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Mitteldeutschland			
Jahr	nach Arbeitsort	nach Wohnort	Pendlersaldo
1997	860.896	-	-
1998	847.910	-	-
1999	831.510	849.160	-17.650
2000	804.062	830.365	-26.303
2001	773.180	809.644	-36.464
2002	744.772	779.996	-35.224
2003	727.480	759.914	-32.434
2004	713.297	743.727	-30.430
2005	692.710	723.204	-30.494
2006	702.333	734.454	-32.121
2007	715.557	750.456	-34.899
2008	730.054	767.527	-37.473
2009	730.405	764.783	-34.378
2010	741.251	774.022	-32.771
2011	752.956	786.133	-33.177
2012	761.347	794.697	-33.350
2013	767.079	799.708	-32.629

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

## Tabellarische Übersichten zur Konjunkturumfrage

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Gesamtwirtschaft								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014
		2.121 Unternehmen	2.322 Unternehmen	2.221 Unternehmen	1.958 Unternehmen	2.006 Unternehmen	1.939 Unternehmen	1.995 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäftslage	gut	40,0	48,0	42,7	42,8	34,5	46,7	45,0
	befriedigend	46,9	42,9	45,6	46,2	47,7	44,5	45,1
	schlecht	13,1	9,1	11,7	11,0	17,8	8,8	9,9
Erwartungen								
Geschäftsentwicklung	günstiger	29,8	24,7	28,5	21,9	27,8	26,2	27,1
	gleich	58,4	60,1	60,0	61,8	58,2	59,5	60,4
	ungünstiger	11,8	15,2	11,5	16,3	14,0	14,3	12,5
Umsatzerwartungen	steigen	26,9	20,8	25,4	18,8	24,7	20,9	26,3
	gleich	59,3	64,6	60,6	63,1	59,5	64,1	60,8
	sinken	13,8	14,6	14,0	18,1	15,8	15,0	12,9
Personalplanungen	erhöhen	16,1	12,6	13,6	9,6	13,1	10,9	11,7
	gleich	76,3	78,2	78,8	79,9	77,8	79,4	80,3
	verringern	7,6	9,2	7,6	10,5	9,1	9,7	8,1
Exportwartungen (nur Industrie)	zunehmen	37,5	25,6	31,6	25,8	26,2	19,3	27,2
	gleich	57,7	60,2	61,2	60,9	57,0	68,9	68,2
	abnehmen	4,8	14,2	7,2	13,3	16,8	11,8	4,6
Investitionsplanungen (ohne Handwerk)	zunehmen	18,4	17,6	19,7*	16,5*	16,1*	16,3	16,7
	gleich	39,5	39,6	45,7*	43,7*	47,2*	47,0	49,6
	abnehmen	9,3	10,4	7,9*	11,8*	11,5*	10,8	8,0
	keine Investitionen	32,8	32,4	26,7*	28,0*	25,2*	25,9	25,7

\* - Daten ab Frühjahr 2012 ohne Handwerk

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Handwerk								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014
		817 Unternehmen	1.024 Unternehmen	1.023 Unternehmen	841 Unternehmen	922 Unternehmen	802 Unternehmen	861 Unternehmen
<b>Aktuelle Lage</b>								
Geschäftslage	gut	40,0	52,7	39,9	41,9	30,0	46,0	37,9
	befriedigend	46,6	38,7	48,5	46,2	50,2	44,3	48,2
	schlecht	13,4	8,6	11,6	11,9	19,8	9,7	13,9
<b>Erwartungen</b>								
Geschäftsentwicklung	günstiger	47,3	50,4	43,8	39,4	38,8	44,9	44,4
	gleich	43,5	38,5	46,8	49,3	49,2	43,9	45,0
	ungünstiger	9,2	11,1	9,4	11,3	12,0	11,2	10,7
Umsatzerwartungen	steigen	27,2	15,3	23,2	14,3	30,2	16,0	27,8
	gleich	58,0	65,6	62,1	66,7	56,1	64,9	60,5
	sinken	14,8	19,1	14,7	19,0	13,7	19,1	11,7
Personalplanungen	erhöhen	12,4	6,0	9,4	4,2	10,1	5,7	10,0
	gleich	83,9	85,2	84,5	88,0	83,3	85,5	83,3
	verringern	3,7	8,8	6,1	7,8	6,6	8,8	6,7
Investitionsplanungen (ohne HWK Halle)	zunehmen	17,0	16,7	*	*	*	*	*
	gleich	27,9	21,8	*	*	*	*	*
	abnehmen	5,3	6,6	*	*	*	*	*
	keine Investitionen	49,8	54,9	*	*	*	*	*

\* durch Änderung der Fragestellung keine vergleichbaren Daten

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Industrie								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014
		380 Unternehmen	338 Unternehmen	314 Unternehmen	304 Unternehmen	261 Unternehmen	297 Unternehmen	295 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäftslage	gut	45,2	51,1	47,3	40,9	33,7	41,4	39,7
	befriedigend	43,4	40,3	42,9	46,6	47,5	47,0	51,4
	schlecht	11,4	8,6	9,8	12,5	18,8	11,6	8,9
Erwartungen								
Geschäftsentwicklung	günstiger	33,0	16,8	29,4	19,1	29,1	20,8	26,1
	gleich	60,2	63,5	62,9	62,7	55,8	65,3	64,8
	ungünstiger	6,8	19,7	7,7	18,2	15,1	13,9	9,1
Umsatzerwartungen	steigen	27,8	18,5	28,7	18,1	24,5	19,7	23,7
	gleich	65,7	68,9	60,5	65,7	58,9	67,6	66,2
	sinken	6,5	12,6	10,8	16,2	16,6	12,7	10,1
Personalplanungen	erhöhen	21,1	15,6	18,7	15,7	15,2	14,3	12,8
	gleich	73,6	73,2	71,0	72,3	71,1	74,0	78,0
	verringern	5,3	11,2	10,3	12,0	13,7	11,7	9,2
Exportwartungen	zunehmen	37,5	25,6	31,6	25,8	26,2	19,3	27,2
	gleich	57,7	60,2	61,2	60,9	57,0	68,9	68,2
	abnehmen	4,8	14,2	7,2	13,3	16,8	11,8	4,6
Investitionsplanungen	zunehmen	25,5	22,2	26,5	22,1	18,1	17,4	18,3
	gleich	44,0	42,9	47,9	48,1	46,2	44,4	50,3
	abnehmen	8,4	13,6	9,7	15,3	16,5	17,4	10,5
	keine Investitionen	22,1	21,3	15,9	14,6	19,2	20,8	20,9

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – industrielles Baugewerbe								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014
		149 Unternehmen	158 Unternehmen	146 Unternehmen	150 Unternehmen	124 Unternehmen	125 Unternehmen	127 Unternehmen
<b>Aktuelle Lage</b>								
Geschäftslage	gut	39,5	55,0	48,7	54,5	35,1	61,1	51,6
	befriedigend	46,6	39,5	38,5	39,6	42,2	36,3	43,4
	schlecht	13,9	5,5	12,8	5,9	22,7	2,6	5,0
<b>Erwartungen</b>								
Geschäftsentwicklung	günstiger	28,1	14,3	23,8	14,7	29,3	10,5	16,7
	gleich	62,6	68,9	64,2	69,0	55,1	71,4	68,9
	ungünstiger	9,3	16,8	12,0	16,3	15,6	18,1	14,4
Umsatzerwartungen	steigen	28,6	18,4	23,3	17,5	27,3	14,1	28,5
	gleich	54,7	66,1	62,2	64,4	56,7	70,1	55,3
	sinken	16,7	15,5	14,5	18,1	16,0	15,8	16,2
Personalplanungen	erhöhen	15,0	8,3	14,4	6,5	9,1	5,6	10,8
	gleich	73,8	81,5	75,0	80,8	79,4	83,0	80,3
	verringern	11,2	10,2	10,6	12,7	11,5	11,4	8,9
Investitionsplanungen	zunehmen	15,9	10,4	15,3	6,6	9,3	8,0	7,4
	gleich	43,3	48,7	51,5	50,1	54,4	51,6	60,5
	abnehmen	15,4	15,4	11,4	15,0	11,9	14,6	6,2
	keine Investitionen	25,4	25,5	21,8	28,3	24,4	25,8	25,9

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Handel								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014
		239 Unternehmen	229 Unternehmen	217 Unternehmen	200 Unternehmen	205 Unternehmen	190 Unternehmen	192 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäftslage	gut	31,8	32,7	35,1	29,7	23,1	35,0	34,9
	befriedigend	50,7	51,2	49,4	51,0	51,7	49,4	52,4
	schlecht	17,5	16,1	15,5	19,3	25,2	15,6	12,7
Erwartungen								
Geschäftsentwicklung	günstiger	20,0	18,9	20,0	17,1	17,3	21,5	26,6
	gleich	64,1	61,5	63,6	55,7	60,3	59,1	65,0
	ungünstiger	15,9	19,6	16,4	27,2	22,4	19,4	8,4
Umsatzerwartungen	steigen	25,4	21,1	25,2	22,0	21,7	22,9	26,9
	gleich	60,2	61,3	59,7	51,4	54,4	59,6	62,8
	sinken	14,4	17,6	15,1	26,6	23,9	17,5	10,3
Personalplanungen	erhöhen	10,0	9,9	11,4	5,4	6,9	10,5	6,7
	gleich	82,7	82,0	83,8	80,7	82,0	81,7	84,4
	verringern	7,3	8,1	4,8	13,9	11,1	7,9	8,9
Investitionsplanungen	zunehmen	13,9	13,4	18,1	13,5	12,0	15,9	16,0
	gleich	39,5	40,3	40,3	35,6	40,5	34,5	44,2
	abnehmen	14,8	8,8	11,3	11,3	14,6	7,9	6,3
	keine Investitionen	31,8	37,5	30,3	39,6	32,9	41,7	33,5

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Verkehrsgewerbe								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014
		183 Unternehmen	178 Unternehmen	166 Unternehmen	145 Unternehmen	156 Unternehmen	178 Unternehmen	171 Unternehmen
<b>Aktuelle Lage</b>								
Geschäftslage	gut	34,5	35,5	31,3	32,7	21,0	35,4	36,8
	befriedigend	52,8	54,1	49,8	54,8	51,1	54,3	46,5
	schlecht	12,7	10,4	18,9	12,5	27,9	10,3	16,7
<b>Erwartungen</b>								
Geschäftsentwicklung	günstiger	26,2	15,4	23,5	16,8	21,5	17,8	19,7
	gleich	58,5	70,0	61,9	67,7	62,8	68,3	62,8
	ungünstiger	15,3	14,6	14,6	15,5	15,7	13,9	17,5
Umsatzerwartungen	steigen	31,4	20,1	31,6	23,2	18,6	20,7	20,4
	gleich	56,6	64,8	53,3	57,9	64,2	61,7	65,5
	sinken	12,0	15,1	15,1	18,9	17,2	17,6	14,1
Personalplanungen	erhöhen	17,6	17,7	13,5	11,2	11,3	13,3	11,2
	gleich	69,9	71,3	74,9	71,9	73,7	71,4	77,2
	verringern	12,5	11,0	11,6	16,9	15,0	15,3	11,6
Investitionsplanungen	zunehmen	20,0	21,3	22,0	15,0	16,7	17,6	13,7
	gleich	42,5	42,2	40,1	41,2	39,0	43,1	50,8
	abnehmen	10,8	9,8	12,4	15,0	10,7	16,7	9,1
	keine Investitionen	26,7	26,8	25,5	28,8	33,6	22,6	26,4

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Dienstleistungsgewerbe

Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014
		353 Unternehmen	395 Unternehmen	355 Unternehmen	318 Unternehmen	338 Unternehmen	347 Unternehmen	349 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäftslage	gut	41,2	47,4	44,0	45,2	41,5	49,5	52,4
	befriedigend	46,8	44,0	45,8	45,9	46,9	43,5	39,8
	schlecht	12,0	8,6	10,2	8,9	11,6	7,0	7,8
Erwartungen								
Geschäftsentwicklung	günstiger	22,9	20,7	24,3	18,4	25,0	25,7	23,0
	gleich	62,9	65,8	63,4	66,7	63,3	60,7	62,8
	ungünstiger	14,2	13,5	12,3	14,9	11,7	13,6	14,2
Umsatzerwartungen	steigen	25,6	25,9	25,1	20,9	22,8	25,5	26,4
	gleich	58,8	62,3	60,6	63,1	62,8	62,2	59,8
	sinken	15,6	11,8	14,3	16,0	14,4	12,4	13,8
Personalplanungen	erhöhen	17,7	16,2	14,2	11,8	16,9	13,6	14,0
	gleich	73,3	75,8	79,4	79,2	76,6	77,9	78,8
	verringern	9,0	8,0	6,4	9,0	6,5	8,5	7,2
Investitionsplanungen	zunehmen	17,8	19,1	18,4	17,6	18,0	18,3	19,1
	gleich	42,2	44,5	45,1	42,8	48,3	50,2	47,7
	abnehmen	8,2	10,0	4,9	9,1	8,5	6,9	7,8
	keine Investitionen	31,8	26,4	31,6	30,5	25,2	24,6	25,4



**Handwerkskammer  
Halle (Saale)**



**Handwerkskammer  
zu Leipzig**



**IHK** Industrie- und Handelskammer  
Halle - Dessau



**IHK** Industrie- und Handelskammer  
zu Leipzig